

## **Einleitung der Herausgeber**

Über Ostern 1998, vom 3. – 18. April, folgte eine Gruppe von 12 Mitgliedern der SIPCC aus England, der Schweiz, der Tschech. Republik und überwiegend aus Deutschland einer Einladung der Theologischen Fakultät der Methodistischen Universität von Sao Paulo, wie sie von Prof. Ronaldo Sathler-Rosa und Prof. James Farris schon längere Zeit ausgesprochen worden war.

Beide hatten für ihren Besuch ein hervorragendes Programm zusammengestellt. Es war eine Mischung zwischen der interkulturellen Erfahrung brasilianischen Lebens im Gebiet von Sao Paulo und Informationen über die politische, soziale und religiöse Situation ihres Landes. Zielpunkt war, durch die interkulturelle Anlage des Besuches mehr über pastorales Handeln in Brasilien zu erfahren.

Die Gastfreundlichkeit unserer brasilianischen Gastgeber war eine überwältigende Erfahrung für die Gruppe. Für die meisten von uns war es der erste Besuch in Südamerika. Und wir waren sehr beeindruckt von den Menschen, den Landschaften und den kulturellen Verschiedenartigkeiten, die wir sahen. Es ist unmöglich, alle Eindrücke festzuhalten und alle Geschichten zu berichten.

Dennoch sind einige Vorlesungen und einige der Bilder in dieser Ausgabe wiedergegeben.

Prof. Ronaldo Sathler-Rosa und Prof. James Farris hatten auch für die Zusammenstellung der Vorlesungen in der Theol. Fakultät gesorgt. Die Vorlesungen sind hier zum Teil so wiedergegeben, wie sie dort gehalten wurden, zum Teil so, dass andere Texte der Vortragenden abgedruckt werden, die aber die wesentlichen dortigen Thesen enthalten.

Außerdem hatten sie auch eine große Zahl von Besuchen arrangiert, die uns zu bedeutenden Plätzen der Stadt oder zu Projekten kirchlicher Arbeit führten, wie wir das in den Bildern dieser Ausgabe wiederzugeben versuchen und wie es in dem Artikel von Prof. Ronaldo Sathler-Rosa über multikulturellen kirchlichen Dienst beschrieben ist.

Von dem Hintergrund dieser Projekte aus war auch das ursprüngliche Arbeitsthema für diese Studienreise entstanden: „Die Suche nach Zusammenarbeitsmöglichkeiten zwischen Kirche und Gesellschaft“.

Wir besuchten auch eine Reihe von Gemeinden, wo wir informelle Begegnungen hatten und uns sehr willkommen und sehr freundlich aufgenommen fühlten.

Unter den vielen Höhepunkten der Reise war auch ein Besuch bei dem (ehemaligen) Erzbischof und Kardinal von Sao Paulo Arns in seiner Wohnung.

Unser Gruppe gestaltete die Osterwoche untereinander so, dass wir uns jeden Morgen zur Bibelarbeit trafen, wobei wir die Erfahrungen unserer Reise mit den geistlichen Erfahrungen der Tagestexte in Beziehung zu setzen versuchten.

Wir hatten bei der Studienreise insgesamt ja dieses Arrangement:

wir sammelten Informationen und Eindrücke ‚aus erster Hand‘, es bestand ein Band der Glaubensverbundenheit hinüber und herüber, wir erfuhren die Belastung, die das Überwinden solch großer Distanzen im Reisen (selbst in modernen Flugzeugen) bedeutet, wir erlebten die Andersartigkeit der südlichen Halbkugel und dieses Landes.

Wir zogen daraus bei der Auswertung das Fazit, dass Studienreisen ein weiteres bedeutsames Instrument innerhalb der interkulturellen Arbeitsvorhaben der SIPCC sind.

Wenn Interkulturalität in der Kultur der ‚Anderen‘ erlebt wird, ist das eine andere ‚Realität‘, als wenn sie mit Gästen aus einer ‚anderen‘ Kultur in der ‚eigenen‘ erlebt wird!

### **Offene Fragen, die zur Bearbeitung geblieben sind:**

Wie sähe ein Transfer des Erlebten in die eigene Lebenssituation aus und in die eigene Praxis von Seelsorge und kirchlicher Beratung?

Wie sehen wir hier in Europa unsere ‚pastorale‘ Rolle?

Wie würden/ wie werden wir den Weg beschreiten von einer individuum-zentrierten Seelsorge hin zu einer Seelsorge als ‚pastoraler Aktion‘ oder zu einer ‚Pastoral der Solidarität‘?

Warum ist es bei uns zumeist so, dass wir – fast verschämt – die religiöse Seite unserer Existenz in der Öffentlichkeit zu verbergen versuchen im Vergleich zu den Menschen in Brasilien?

Welche Kooperationen wagen wir einzugehen zwischen kirchlichen und nicht-kirchlichen Organisationen und Institutionen, um dadurch Menschen in akuter Not besser helfen zu können? Nehmen wir das wahr und befassen wir uns gezielt mit der Tatsache, dass es auch um uns herum genügend „überflüssige Menschen“ gibt?

Im Namen aller Mitreisenden möchten wir gerne unsere tiefe Dankbarkeit gegenüber allen ausdrücken, die für uns so warmherzig gesorgt haben und uns mit ihren überragenden Gastfreundlichkeit aufnehmen:

Jim und Ronaldo zuerst, dann auch der ganzen theologischen Fakultät, den Methodistischen Gemeinden auf dem Campus der Universidade Metodista de Sao Paulo – UMESP – und in der Stadt, den Menschen in den Projekten, die uns erlaubten, ein wenig Anteil zu nehmen an ihrer Lebenslast, nicht zu vergessen, die vielen Campus-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns versorgt und beschützt haben, und – last but not least - der ganzen Großfamilie Sathler-Rosa: multo gracias!!!

Was nun diese Ausgabe anbetrifft, so haben wir sie in 3 Teile gegliedert:

### **Die Armen und die Familien**

Überlegungen zur sozialen Situation in Brasilien

### **Über den ‚Religiösen Markt‘**

Theologische Überlegungen

### **Hin zu Solidarität**

Herausforderungen an seelsorgerliche Arbeit und pastorales Handeln

Fast alle dieser Artikel wurden von Mitgliedern der theol. Fakultät am Campus von Sao Bernardo do Campo vorgetragen. Für seine Vorlesung<sup>1</sup> war Prof. Lothar Carlos Hoch, ein langjähriger Freund einiger Gruppenmitglieder, von der dortigen Lutherischen Theologischen Hochschule in Sao Leopoldo angereist gekommen.

Es findet sich eine breite Fächerung von Themen und Fragestellungen in dieser kleinen Ausgabe. Wir wünschen uns, dass sie Ihnen beim Lesen neue Einsichten geben möge und etwas Neugier, sich mehr oder weiter mit dem interkulturellen Dialog zu befassen. Vielleicht finden Sie auch mehr: wie Gottes Geist Menschen gleich wie uns bewegt auch an uns so weit entfernt erscheinenden Punkten der Welt.

K. T.

---

<sup>1</sup> Der Artikel „Seelsorge unter Armen“, wie Prof. Hoch ihn uns am 16. April 1998 vorgetragen hatte, ist inzwischen in Deutschland veröffentlicht in Uta Pohl-Patalong/Frank Muchlinsky (ed.): „Seelsorge im Plural“, E.B.-Verlag Hamburg, 1999. Wir danken dem Autor, der Herausgeberin und dem Verlag für die Zustimmung zum Abdruck.